

Düsseldorf den 19. April 1909.

Thome

Der esoterische Schüler hat beim Eintritt in die Schule nur eine Bedingung zu erfüllen, nämlich die, dass er seine Vernunft, seine Intellektualität ganz anwendet auf das, was ihm an Lehren zufließt, dass er sich beim Anhören der Lehrer fragt: "Ist es vernünftig für mich diesen Weg zu gehen?" . Dass er mit seiner Vernunft, mit seinem Verstande erkennt, erfasst, was ihm gegeben wird. Dies ist unbedingt notwendig, damit das, was wir esoterisch an uns zu arbeiten haben, die richtige Wirkung hat. Nur unter dieser Bedingung kann unsere esoterische Arbeit die richtigen Früchte tragen.

Die Schule hat dagegen die Bedingungen zu erfüllen, dass alles, was durch sie hindurchfließt, nur ausfließt von den grossen Lehrern, die wir die Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen nennen.

Welchen Zweck verbinden sie denn mit diesen esoterischen Schulen ? Es soll ein kleines Häuflein Menschen erzogen werden, die ausgestattet werden sollen mit dem Wissen über die Entwicklung der Welt und die Menschheit, und die die richtige Gesinnung mitbringen für die grossen spirituellen Wahrheiten, die hinter den Weltgeschehnissen stehen. Diese Wahrheiten sollen sie dann wieder einfließen lassen in die Entwicklung der Menschheit zur Förderung derselben. Wie kommt es, dass gerade jetzt diese spirituellen Bewegung entstanden ist ? Das beruht auf wichtigen Vorgängen in den geistigen Welten; den alles auf Erden ist nur eine Widerspiegelung aus ihnen.

Wir haben gesehen, dass grosse geistige Hierarchien die Befehle der Gottheit ausführen und die Geschichte der Menschheit lenken. 8 Jahrhunderte vor unsere Zeitrechnung nun, war es notwendig um von einer Seite, das Ereignis von Golgatha vorzubereiten, hemmende Kräfte in der Entwicklung zu schicken, und es wurden die Schaaren eines Führers, der im Okkultismus Mammon genannt wird, zu diesem Zwecke losgelassen. Sie verdunkelten mehr und mehr beim Menschen das Bewusstsein für seinen Zusammenhang mit der Göttlichkeit; das alte Hellsehen ging dem Menschen verloren, und Wissenschaft und Philosophie des Abendlandes blühten auf.

Die alte orientalische Philosophie hat ihre Ursprünge noch in dem alten Hellsehen, während die griechische ganz aus dem materiellen herauswächst. Der Ausspruch des Thales: "Alles entsteht aus dem Wasser", wurde allmählich ganz materiell aufgefasst; für das geistige hinter dem Wasser verlor man die Erinnerung. Aber auch in diesen Zeiten der Verdunkelung wirkten grossen Lehrern, die die Menschen erinnerten an ihren geistigen Ursprung. Nehmen wir nun einmal an, dass ein Mensch jener Zeit gar keine Gelegenheit gehabt hätte den Lehren eines Buddha, eines Zarathustra etc. zu lauschen, was wäre mit einem solchen Menschen nach seinem Tode geschehen ?

Sie wissen, dass das Leben zwischen zwei Incarnationen ebenso der Veränderung unterworfen ist, wie das geschichtliche Leben im Physischen. Die Verdunkelung des menschlichen Bewusstseins war natürlich nur nach und nach eingetreten, wie alles nur in der Entwicklung geschieht. Diese Geister der Mammon hatten nur allmählich ihren Einfluss geltend machen können, und so war jedesmal der Sohn weniger helllichtig als der Vater, der Grossvater noch helllichtiger als dieser u.s.w. Starb nun ein Mensch mit ganz verdunkeltem Bewusstsein fürs Göttliche, so nahm er diese Verdunkelung mit hinüber und musste sich ganz allmählich aus dieser Wolke heraus arbeiten und zwar dadurch, dass er sozusagen nun blidlich zu sprechen von Hand zu Hand ging die Reihe seiner Vorfahren hinauf bis dem Urahn, der noch das volle alte Hellsehen gehabt hatte. Dadurch zerteilte sich für ihn allmählich die Wolke.

Das nahm natürlich viel Zeit in Anspruch, und es konnte geschehen, dass ein solcher Mensch seinen Urahn nicht mehr antraf, weil dieser inzwischen wieder incarniert war, und so musste er unreif zu einer neuen Incarnation zurückkehren. Diesen Weg nannte man den "Vater-Weg" oder Pitri (Vater) Yana in den östlichen Weisheit. Wer aber die Lehren eines Zarathustra, eines Buddha aufnahm, einem grossen Lehrer folgte, der wurde drüben von dessen Hand geführt, und der Lehrer kürzte ihm die Pitri Yana, teilte die Wolke für ihm und führte ihn zu seinen göttlichen Ursprung. Diesen Weg nannte man in der östlichen Weisheit: den Deva Yana.

In der Zeit der grössten Verdunkelung leuchtet herein als Licht das Mysterium von Golgatha. Die esoterischen Schüler sollten wissen, dass mit dem

Augenblick, als das Blut aus den 5 Wunden floss, der Christus die Reise in die Geisteswelt antrat, dass er in Devachan erschien. Das war die geistige Widerspiegelung oben, zu den physischen Ereignissen unter.

Was das Mysterium von Golgatha der Menschheit gebracht hat, das ist da; aber das Verständniss dafür, das kan erst allmählich in den menschlichen Seelen aufleuchten, ja, es kann selbst heutzutage noch nicht allgemein eintreten. Die führende Macht in den Menschengeschicke hatte zur Zeit des Mysterium von Golgatha aus den Händen Michaels Orifiel übernommen, der ein Führer ist, dem die Schaaren des Mammon dienen, und der der Entwicklung die Hemnisse und Hindernisse entgegenzuhalten hat.

Michael löste Gabriel ab, der im 16. Jahrhundert nachdem 4 weitere Erzengel auf Orifiel gefolgt waren, wiederkehrte, die Herrschaft von Neuem übernahm. Gabriel hat die Leitung der menschlichen Geburten unter sich; deshalb ist er es der z.B. die Geburt des Johannes, die des Christus verkündigt. Er bereitet im 16. Jahrhundert das Gehirn, die Stirn des Menschen durch Auswahl der Geburten so vor, dass sie ein Organ darin ausbilden, dass man allerdings mit den Mitteln der Materiellen Wissenschaft nicht entdecken kann, dass aber das heutige Gehirn anders erscheinen lässt als das eines Menschen aus dem 13. oder 14. Jahrhunderte z.B. Seit dem 16. Jahrhunderte hat sich also das menschliche Gehirn für den Hellseher deutlich wahrnehmbar verändert, und zwar zu dem Zwecke die Menschen fähig zu machen, das Christentum in seiner ganzen Bedeutung allmählich verstehen zu lernen.

Im 8.- 14. Jahrhunderte haben wir gesehen, dass die Verfielfältigung des Aether- und Astralleibes Christi an Persönlichkeiten verliehen wurden, die auf diese Weise den Geist des wahren Christentums lebendig erhielten. Augustin, der einen Abdruck des Aetherleibes erhalten hatte, gelangte nach vielen Irrungen zu den mystischen Erkenntnissen, die soviel Ähnlichkeit mit unseren teosophischen Lehren haben. Die 7 Teilung des Menschen z.B. war ihm eine bekannte Tatsache, wenn er auch andere Bezeichnungen dafür hatte. Alle diese Aether- und Astralleib begabten, zeichneten sich durch eine tiefe Demut aus, weil sie das Bewusstsein in sich trugen, dass die grossen Wahrheiten, die sie verkündeten, wie Erleuchtung, wie eine Gnade zu ihnen traten, dass sie sie mit ihrem Ich nicht verstehen konnten.

Wenn solche kosmischen Ereignisse eintreten, wie z.B. die Verleihung eines Aether- oder Astralleibes Christi an einen Menschen, so sind sie meist begleitet von Naturerscheinungen, die wir geneigt sind als Zufall aufzufassen, die aber in tiefem Zusammenhange mit dem geistigen Ereignisse stehen.

Um nur ein Beispiel anzuführen, sei erwähnt, dass Thomas von Aquino als Kind einen Astralleib Christi erhielt; ein Blitzstrahl herniederfuhr, der das im selben Zimmer in einer Wiege legende Schwesterchen des Thomas von Aquino tötete, den Astralleib des Knaben aber elastisch machte den hohen Astralleib aufzunehmen. Durch die Vorbereitung der Menschen im 16. Jahrhunderte durch Gabriel ein neues Organ im Vorderhirn zu entwickeln, ist es möglich geworden, dass im letzten Drittel des 19. Jahrhundert, nachdem Gabriel wieder die Regierung an Michael abgetreten, dass das, was wir die Theosophie nennen, einfließen konnten von den grossen Meistern der Weisheit aus um der Menschheit die Bedeutung von Golgatha in ihrer ganzen Wirkung allmählich nahe zu bringen.

Wenn der Mensch die Todespforte durchschreitet, so kann ert jetzt jeder Einzelne - seinen grossen Meister finden, der schon von jedem im Physischen lebenden Menschen sich finden lässt, wenn dieser nur will.

Thorne

Berlin 5. Mai 1909.

Wir wollen besprechen was unser Meditationsleben bewirkt, wenn wir die Meditationen in der richtigen Weise ausführen.

In der Zeit zwischen Morgen und Abend sind unsere 4 Körper vereint, und Ich und Astralleib wirken auf Aetherleib und Phys. Leib ein, und zwar durch Vorstellen, Fühlen und Wollen.

~~XXXXX~~ Wir machen uns z.B. eine Vorstellung von einer Rose indem wir sie sehen; wir empfinden sie als schön und führen einen Willensact aus, indem wir sie abpflücken. Durch dieses Vorstellen, Fühlen und Wollen erregen wir unseren Aetherleib und auch den physischen Leib. Wir bringen durch jedes Vorstellen, Fühlen und Wollen einen Eindruck auf den physischen Leib, ob wir es wahrnehmen oder nicht; es ist so bei jedem Normalmenschen. Bei Tieren ist es anders, doch davon sollen wir hier nicht reden.

Vor allem ist es auch beim Esoteriker anders. Indem derselbe sich in seine Meditation versenkt, geht etwas anderes vor. Die Meditationen sind so eingerichtet von den Meistern der Weisheit und des Zusammenkluges der Empfindungen, dass sie nur den Aetherleib erregen, der physische Leib ist ausgeschaltet; es schwingt nur das Aethergehirn, das Physische bleibt ruhig.

Dadurch kann der Aetherleib dann rückwirkend dem Astralleib, seine meditativen Erfahrungen einprägen und so die Organe in ihm entwickeln, die er braucht. Und dieses wirkt wiederum gesundend auf den physischen Körper.

Wir können uns dies an einem niederen Beispiele klar machen: Wenn jemand seine Aufmerksamkeit auf einen glänzenden Gegenstand lenkt, so kann er dadurch ebenfalls erreichen seinen physischen Körper auszuschalten. Der Aetherleib wird frei. Aber dadurch, dass ihm nun kein Meditationsstoff entgegenkommt, um in ihm einzuströmen, wird er allen geistigen Einflüssen seiner Umgebung, höheren und niederen, guten und bösen zugänglich. Das ist etwas sehr Niederes, während das selbstbewusste ausschalten des physischen Leibes durch das Meditieren etwas hohes ist. War dies nun immer so?

Nein, in alten Zeiten zog der Einweihende den Aetherleib aus den physischen Leib seines Schülers um ihm die Erfahrungen aus den übersinnlichen Welten einzuprägen. In allen Graden, von dem einfachen Trance bis zum  $3\frac{1}{2}$  tägigen Todesschlaf war immer der Hierophant derjenige der alles vermittelte ins Bewusstsein der Schüler selbst und mit Bewusstsein den Aetherleib herausreisst, heraushebt, und die Lehren der Meister in ihn einströmen lässt. Warum ist dies so?

Wir müssen uns da ins Gedächtniss rufen, dass verschiedene hohe geistige Wesenheiten zu verschiedenen Zeitepochen die Geschicke der Erde dirigieren. Von 15. Jahrhunderte ungefähr lag die Leitung in den Händen jener Wesenheit, die wir den Erzengel Gabriel nennen. Der hatte zu bewirken, dass durch richtige Direktion der Geburten ein Organ sich allmählich beim Mensch ausbildete, das in der vorderen Stirnhöhle über der Nasenwurzel sich befindet. Es ist physisch nicht direkt wahrnehmbar, aber wer einen Leichnam von heute und einem z.B. aus dem 13. Jahrhunderte würde untersuchen können, würde Unterschiede beim Ausbau und in den Windungen des Gehirns an der genannten Stelle finden. Dieses Organ bereitete der Erzengel Gabriel beim Menschen allmählich vor, damit er im Stande wäre die Botschaft des Erzengels Michael aufzunehmen, der im Jahre 1879 ihn von der Herrschaft ablöste.

Michael wird durch dieses neue Organ dem Menschen die Botschaft der Theosophie einprägen und zwar nicht in direkter Weise, sondern so, dass er seine Weisheit durch die grosse weisse Loge in die Aetherleiber der Menschen einströmen lässt, und von da muss der Mensch sie selbstbewusst in das Organ dafür fließen und dann in den Aetherleib wirken lassen.

Gabriel wirkte auf den Menschen in der Zeit von Empfängnis und Geburt. Des Menschengehirn war früher anders; es bekam sozusagen immer frische Triebe. Diese bekommt es nicht jetzt mehr; es hat statt dessen das neue Organ, das der Mensch selbsttätig ausbilden soll. Bei denjenigen nun die dies nicht tun, die die Botschaft des Erzengels nicht aufnehmen wollen, was tritt da ein? Die sich für die Botschaft empfänglich machen, die sind

bereit an der Menschheit- und Erdenentwicklung in der richtigen Weise mitzuarbeiten, und diese hohe, ideale Ziel soll sich der Esoteriker stets in aller Bescheidenheit, aber auch in aller Entschiedenheit vor die Seele stellen und sich seiner hohen, verantwortungsvollen Aufgabe immer mehr bewusst werden.

Die Anderen, die ihr Organ nicht anwenden, bewirken dadurch, dass es eingetrocknet, denn jedes Organ degeneriert, das nicht benutzt wird. Sie entziehen sich damit der Arbeit, die sie zu leisten haben. Diese Arbeit wird trotzdem geschehen, dafür wird der Erzengel Michael sorgen, - aber in anderer Weise, als sie durch die Menschen geschehen wäre.

Immer wenn der Mensch sich einer Arbeit entzieht, ist die geistige Welt aufgerufen sie zu leiten (leisten). Wenn die Erde in die Jupiter-Zustand übergeht, muss die Aufgabe, die ihr in dieser Entwicklungsperiode gestellt war, getan sein. Wir wollen das grosse Zukunftsbild entrollen, das sich darbieten wird, wenn die Erde für den Jupiter-Zustand reif wird. Sie wird durch die Menschen, die richtig gearbeitet haben zu einem Teil ganz vergeistigt sein, und in einer wundervollen Paradiese werden diese Menschen leben.

Durch die Menschen aber, die ihr Organ haben eintrocknen lassen, wird auch ein Teil der Erde, wie ein kleiner Kern sozusagen, sich verhärten, sich zusammenschrumpfen, und die Menschen, die auf ihn leben, werden die anderen nicht wahrnehmen; sie werden für sie nicht sein. Sie sind nicht reif dazu selbständig in den Jupiterzustand einzugehen und werden deshalb im Schosse geistiger Wesenheiten hinübergetragen werden, und es wird sich dann zeigen an ihnen, wie schwer es ist nicht mit der Entwicklung mitgeschritten zu sein. Der Mensch hat nur diese Erdenperiode um sich zu Freiheit und durch sie zu Liebe heranzubilden, und zu dieser Arbeit sollen wir uns Kraft in unseren Meditationen holen. Früher oder später werden wir die geistigen Welten kennen lernen, die uns umgeben, und zwar durch unsere Meditation; aber, dass es in der richtigen Gesinnung geschieht, nicht aus Neugierde, die wir so gern Wissbegierde nennen, sondern um der Menschheit zu helfen beim Fortschreiten zur Freiheit und Liebe, - dessen sollen wir stets eingedenk sein.

---